Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

76 (30.3.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht. 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 76. II. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 30. März 1892.

Deutscher Reichstag.

÷ Berlin, 28. März.

205. Plenarsitzung. Auf der Tagesordnung steht zunächst 1. Berathung des „Nachtragsetats" (strategische Eisenbahnen).

Abg. Dr. Hammacher (nat.-lib.) bedauert die späte Einbringung des Nachtragsetats. Es handle sich um eine hohe Summe, 32 Millionen; eine gründliche Prüfung sei erforderlich, weßhalb er Verweisung an die Budgetkommission beantrage.

Abg. Hahn (kons.) schließt sich dem an. Werde die Nothwendigkeit der Forderung, woran er nicht zweifle, im Interesse der Vertheidigung des Vaterlandes nachgewiesen, so werden seine politischen Freunde selbstverständlich dafür stimmen.

Abg. v. Kardorff (Rchsp.) gibt Namens seiner Freunde die gleiche Erklarung ab.

Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau sagt eingehende Begründung der Vorlage in der Kommission zu.

Abg. Dr. Orterer (Ztr.) ist mit der Verweisung an die Kommission einverstanden, spricht aber seine Verwunderung darüber aus, daß die Vorlage eingebracht werde in einem Augenblick, wo die Verhandlungen darüber mit den betheiligten Regierungen noch nicht abgeschlossen sind.

Staatssekretär v. Bötticher: Es sei selbstverständlich, daß der Nachweis für die Nothwendigkeit der Forderung nur in engerem Kreise geführt werden kann. Eine Verschiebung der Vorlage bis zum Herbst sei nicht angängig gewesen; die schwebenden Verhandlungen gingen übrigens ihrem Abschlusse entgegen.

Abg. Hinze (dfrs.) erklärt, ohne sich damit präjudiziren zu wollen, daß er, so weit er die Vorlage prüfen konnte, schon jetzt die militärischen Gründe der Vorlage anerkenne.

Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Darauf wird die 3. Berathung des „Reichshaushaltsetats" fortgesetzt.

Beim Etat des Auswärtigen Amtes erklärt

Staatssekretär v. Marschall auf eine Anfrage des Abg. v. Marquardsen (nat.-lib.), daß leider eine große Anzahl kleiner und mittlerer Kapitalisten, besonders aus Süd- und Mitteldeutschland, ihre Ersparnisse in portugiesischer Anleihe angelegt hätten. Aufgabe des Auswärtigen Amtes sei es, die deutschen Delegirten in dem Gläubigerausschuß nach Kräften zu unterstützen. Die portugiesische Regierung sei offenbar von dem besten Willen beseelt, ihren Verpflichtungen gerecht zu werden, andererseits seien aber auch nicht die Schwierigkeiten zu verkennen, die ihr hier entgegenstehen. Er hoffe indeß auf einen gütlichen Ausgleich. Dem deutschen Kapital könne nur angerathen werden, sich sorgfältig zu informiren, bevor es sich im Auslande engagire.

Abg. Graf Kanitz (kons.) würde es bedauern, wenn die Regierung die durch die Handelsverträge mit Oesterreich, Italien 2c. festgesetzten Vergünstigungen anderen Ländern ohne entsprechende Gegenleistungen gewähren würde.

Staatssekretär Freiherr v. Marschall erklärt diese Befürchtung für unbegründet. Auch Amerika habe Zugeständnisse gemacht.

Abg. Graf Kanitz (kons.) bestreitet Letzteres. Es sei Seitens der Vereinigten Staaten Alles beim Alten geblieben.

Staatssekretär Freiherr v. Maltzahn theilt mit, daß in dem neuen Verzeichniß der meistbegünstigten Länder von europäischen Ländern Rumänien und Portugal fehlten. Spanien sei nur mit Rücksicht auf das lautende provisorische Abkommen vorläufig aufgenommen.

Abg. Dr. Barth (deutschfr.): Man sollte sich hüten, die Frage der Meistbegünstigung der Vereinigten Staaten von Amerika hier aufzuwerfen, denn damit gebe man den extremen Schutzzöllnern der Vereinigten Staaten eine erwünschte Handhabe, um weitere Absperrungen zum Schaden der deutschen Industrie durchzusetzen. Redner wendet sich ferner gegen Differentialzölle.

Abg. Möller (nat.-lib.) hält es auch für geboten, die Vereinigten Staaten im Interesse unserer Ausfuhr zu schonen.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) ist im Gegentheil der Meinung, daß Deutschland den Vereinigten Staaten gegenüber viel zu nachgiebig war. Nach der Aufhebung des Verbots der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches habe Deutschland die Zulassung des deutschen Zuckers, ohne weitere Zugeständnisse zu gewähren, fordern können.

Abg. Graf Kanitz (kons.): Mit den Grundsätzen Dr. Barth's würden wir überhaupt keine Zugeständnisse erreichen. In Frankreich, das doch dieselben Interessen an der Ausfuhr nach Amerika habe, als wir, nehme man einen anderen Standpunkt ein. Gerade das Interesse der deutschen Industrie, welches Abg. Möller gefördert wissen wolle, erfordere, daß wir mit Zugeständnissen an andere Länder vorsichtig sind.

Staatssekretär Freiherr v. Marschall bemerkt, daß die deutsche Regierung den Vereinigten Staaten gegenüber genau so verfahren sei, wie die französische.

Abg. Brömel (deutschfr.) polemisirt gegen Abg. Grafen Kanitz.

Abg. Dr. Barth (deutschfr.): Es widerstrebe dem Interesse der deutschen Industrie, das amerikanische Hochschutzzöllnerthum zu unterstützen. Mit einer solchen Unterstützung beeinflusse man die amerikanische Präsidentschaftswahl. Man solle sich hüten, einen Zollkrieg mit Amerika zu provoziren.

Abgg. Graf Kanitz und v. Kardorff weisen die Absicht zurück, einen Zollkrieg mit Amerika provoziren zu wollen; sie wünschten nur, daß das deutsche Handels- und Produktionsinteresse Seitens des Reiches mit größerer Entschiedenheit und Konsequenz vertreten werde.

Auf eine Anfrage des Abg. Jebsen (nat.-lib.) erwidert

Staatssekretär v. Marschall, daß für das während des chilenischen Aufstandes bei Valparaiso zurückgehaltene Schiff aus Billigkeitsrücksichten Entschädigung beansprucht werden könne. Auf eine bezügliche Anforderung an die chilenische Regierung sei die Antwort noch nicht zurück.

Beim Kolonialetat erklärt

Direktor Dr. Kayser, daß der Eingangszoll auf Branntwein in den Schutzgebieten ganz bedeutend erhöht worden sei.

Zum Etat des Innern beantragt

Abg. v. Meyer-Arnswalde: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, im nächsten Etat als ordentliche Ausgabe mit einer den vorhandenen Mitteln entsprechenden Summe einzuschalten: „Zu Bewilligungen für Stipendien und Unterstützungen für talentvolle junge Künstler, sowie zur Förderung der monumentalen Malerei und Plastik in Deutschland."

Staatssekretär v. Bötticher steht dem Antrage zwar sympathisch gegenüber, kann denselben aber nicht zur Annahme empfehlen, da es einerseits fraglich sei, ob das Reich für solche Zwecke überhaupt engagirt werden dürfe und andererseits mit Rücksicht auf die Finanzlage.

Abg. Dr. Orterer (Zentr.) erklärt sich unter Hinweis darauf, was bisher auf diesem Gebiete von den Einzelstaaten geleistet worden, gegen den Antrag v. Meyer.

Königl. bayer. Bundesbevollmächtigter Graf Lerchenfeld erklärt, daß die bayerische Regierung den vom Staatssekretär v. Bötticher ausgesprochenen Standpunkt einnehme. Sie meine, daß das Interesse der Kunst durch die Einzelstaaten besser gefördert werden könne, als durch das Reich.

Abg. Dr. Krause (dfr.) spricht sich gleichfalls gegen den Antrag v. Meyer aus. Das Reich habe nicht die erforderlichen Organe zur Pflege der Kunst.

Abg. Dr. Bamberger (dfr.) hat kein ästhetisches Vertrauen zur Regierung und stimmt schon deßhalb gegen den Antrag.

Der Antrag v. Meyer wird abgelehnt.

Auf eine Anfrage des Abg. v. Hülst (nat.-lib.) erwidert Staatssekretär v. Bötticher, daß die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zur Bekämpfung der Maul und Klauenseuche (Anzeigepflicht, Gehöft- und Ortssperre) ausreichen dürften. Die Sperrung ganzer Gegenden sei nicht durchführbar.

Abg. Thomsen (dfr.) plädirt für die Zulassung von Sperren, welche ganze Landestheile umfassen.

Staatssekretär v. Bötticher vertheidigt die Regierung gegen den vom Vorredner geäußerten Vorwurf, daß sie kein Interesse für die Landwirthschaft Schleswig-Holsteins habe. Die Regierung habe Alles aufgeboten, um die Beseitigung des englischen Einfuhrverbots für Vieh und neue Absatzgebiete zu erwirken.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) hält eine Verschärfung des Viehseuchengesetzes für geboten, namentlich liege die Gefahr in Seuchenverschleppung aus Rußland in hohem Maße vor.

Staatssekretär v. Bötticher: Aus Rußland dürfe nur Vieh zur Eisenbahn über die Grenze kommen und zwar nach bestimmten Stationen und unter gewissen Bedingungen. Werden die bestehenden Vorschriften nicht gewissenhaft ausgeführt, so müsse die Kontrole besser werden; die gesetzlichen Bestimmungen bedürften deßhalb keiner Aenderungen.

Abg. Graf Holstein (kons.) wünscht eine einheitliche Kontrole auf dem Hamburger Viehhofe.

Nachdem sich noch wiederholt die Vorgenannten, sowie die Abgg. Wisser (wild-lib.) und Frhr. v. Pfetten (Zentr.) an der Berathung betheiligt, wird der Gegenstand verlassen.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Bamberger (dfrs.) erwidert Staatssekretär v. Bötticher, daß sich ein sicheres Fazit über den Nutzen der ostafrikanischen Dampferlinie noch nicht aufstellen lasse.

Abg. Wisser (wild-lib.) bemängelt die Agrarstatistik.

Abg. Baumbach (Rp.) weist auf die Unzulänglichkeit der Besoldungsverhältnisse an der physikalisch-technischen Reichsanstalt hin.

Abg. Dr. Lieber (Zentr.) spricht seine Genugthuung darüber aus, daß an der Limes-Forschung alle dazu Berufenen, vor Allem auch Oberst v. Ohnesen, betheiligt würden.

Damit ist der Etat des Innern erledigt.

Der Militäretat wird ohne Verhandlung angenommen.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr: Etat, Nachtragsetat, Gesetz, betr. den Belagerungszustand für Elsaß-Lothringen, Weingesetz.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 29. März. Die freikonservative Post verurtheilt auf's Schärfste das Vorgehen des konservativen Abg. Grafen Kanitz in der Reichstagssitzung vom 26. d. gegen Bennigsen. Sie sagt u. A.: „Wogegen alsbald auf das Entschiedenste Front gemacht werden muß, ist der Versuch, die in den parlamentarischen Körperschaften vertretenen Beamten in der gewissenhaften Ausübung des Mandats zu behindern. So lange Beamte in den parlamentarischen Körperschaften sitzen, ist es ihre Pflicht und ihr Recht, ihre Auffassung freimüthig zum Ausdruck zu bringen. Was für Herrn von Rauchhaupt und Graf Limburg mit Recht in Anspruch genommen wird, muß Herrn v. Bennigsen in dem gleichen Maße zugestanden werden. Gerade aber die konservative Partei hat das dringendste Interesse zu verhüten, daß die Beamteneigenschaft gegen die selbständige Ausübung des Mandats verwendet wird." Auch gegen Stöcker's Verhalten in derselben Sitzung erhebt die Post ernste Einwendungen.

✕ **Berlin**, 28. März. Das große Ereigniß des Tages ist die heutige Erklärung des Ministerpräsidenten Graf Eulenburg im Abgeordnetenhause. Der neue Vorsitzende des Ministerraths rechtfertigte die Trennung der beiden Aemter des Reichskanzlers und des Ministerpräsidenten. Wichtiger war der zweite Theil der Erklärung des Ministerpräsidenten über den Volksschulgesetzentwurf. Er betonte, daß die Erörterungen über diese Vorlage im Abgeordnetenhause wie im Lande scharfe Gegensätze hätten hervortreten lassen, welche sich bisher unvereitelt gegenübergestanden. Auch die Berathungen der Kommission hätten zu einer Verständigung nicht geführt und keine Aussicht auf eine solche eröffnet. Da unter diesen Umständen ein befriedigendes Ergebniß nicht zu erwarten sei, so verzichte die Regierung auf die Fortsetzung der Berathung dieses Gesetzentwurfs. Sie behalte sich weitere Erwägung vor, wann und in welcher Weise auf die Angelegenheit zurückzukommen ist. Es war ein überaus bedeutsames Kennzeichen der Lage, daß diese Erklärung bei den Konservativen und dem Zentrum mit fortwährendem Zischen, Lachen und Murren aufgenommen wurde, während auf der Linken lebhafter Beifall ertönte. Bei jenen Parteien wurde die Form der Erklärung überaus schroff gefunden und die Stimmung ist dadurch noch mehr erbittert worden. — Morgen wird im Abgeordnetenhause die Einbringung des Nachtragsetats für den neuen Ministerpräsidenten erwartet. Die Vorlage dürfte am nächsten Donnerstag oder Freitag auf die Tagesordnung gesetzt werden und man erwartet dabei eine große Verhandlung über die hochpolitischen Vorgänge der letzten Tage. Am 8. April spätestens wird das Abgeordnetenhaus Ferien machen.

Berlin, 28. März. Der Schluß des Reichstages wird jetzt Mittwoch oder Donnerstag erwartet. Der konservative Antrag auf Erhöhung des Tabakzolles wird abgelehnt werden, denn es wird auch ein Theil der Konservativen dagegen stimmen. Ebenso haben sich die Polen heute dagegen schlüssig gemacht.

Berlin, 28. März. Die kaiserlichen Majestäten hatten gestern Abend den Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden, den Gesandten in Bukarest v. Bülow und Herrn Professor Loersch aus Bonn 2c. mit Einladungen zur Tafel beehrt. — Am heutigen Vormittage hörte Se. Maj. der Kaiser den Vortrag des Staatssekretärs Freiherrn v. Marschall, arbeitete später mit dem Chef des Zivil-Kabinets und hörte die Marine-Vorträge.

♂ **Berlin**, 28. März. Die am hiesigen Hofe beglaubigten Botschafter werden, dem Vernehmen nach, am nächsten Mittwoch bei Se. Maj. dem Kaiser im hiesigen Schlosse zu einem gemeinsamen Essen versammelt sein. — Dem preußischen Abgeordnetenhause ist heute die angekündigte Sekundärbahnvorlage zugegangen.

* **Berlin**, 29. März. Der Meldung der Blätter gegenüber, daß die Bedenken des Kaisers gegen das Volksschulgesetz auf ein Schreiben des Großherzogs von Baden an den Kaiser zurückzuführen seien, erfährt die „National Ztg." zuverlässig, daß seit dem Januar ein schriftlicher Verkehr zwischen dem Kaiser und dem Großherzog nicht stattgefunden habe. (Wir können die Richtigkeit dieser Mittheilung auf Grund unserer Informationen wohl bestätigen. D. Red.)

* **München**, 28. März. Die Allgem. Zeitung veröffentlicht einen Briefwechsel zwischen Professor Mommsen und Geh. Rath Althoff im preußischen Kultusministerium, worin Ersterer eine Darlegung über die Berufung der Limes-Konferenz gibt, alle ihm zugeschriebenen Bedenken gegen Oberstleutnant Cohausen's Berufung als unbegründet bezeichnet und erklärt, daß die Vertretung der Akademie der Wissenschaften in der Reichskommission für Limes-Arbeiten die Berufung Cohausen's in dieselbe keineswegs ablehnen werde. Geh. Rath Althoff bestätigt die aktenmäßige Darstellung Mommsens, er hofft von der Veröffentlichung der Sachlage eine Förderung des großen Unternehmens.

* **Dortmund**, 28. März. Bei den Knappschaftswahlen siegte, der Dortmunder Zeitung zufolge, im Allgemeinen der sozialdemokratische alte Bergarbeiterverband.

* **Wilhelmshaven**, 28. März. Der kommandirende Admiral, Vizeadmiral Freiherr v. d. Goltz, ist zur Frühjahrsinspizirung hier eingetroffen.

* **Darmstadt**, 28. März. Die Darmstädter Zeitung veröffentlicht einen Erlaß des Großherzogs an den Staatsminister Finger, in welchem der Großherzog für die überaus zahlreichen und herzlichen Kundgebungen anläßlich des Hinscheidens seines Vaters seinen Dank ausspricht.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 28. März. Der Plan, das türkische Heer mit Mannlicher Gewehren zu bewaffnen, ist wegen finanzieller Schwierigkeiten gescheitert, und weil den türkischen Soldaten jede Schießausbildung mit kleinkalibrigen Gewehren bisher fehlt.

Frankreich.

♀ **Paris**, 28. März. In der Kammer ist die Dynamit-Angelegenheit ebenfalls schon zur Sprache gekommen. C. Dreyfus brachte seinen schon angekündigten Gesetzvorschlag ein, der Staat möge unverzüglich die Fabrikation und den Verkauf des Dynamits übernehmen, ohne daß er darum den jetzigen Fabrikanten irgend eine Entschädigung zu zahlen habe. Sogleich nach Eröffnung der Verhandlung traten die beiden Pariser Abgeordneten Em. Ferry und Berger mit dem Antrage hervor, der Staat müsse im Falle von Dynamitattentaten die Verluste der Hausbesitzer und Miether ersetzen, da die Stadt Paris nach einem Urtheil des Kassationshofes von 1841 zu einer Entschädigung nicht verpflichtet sei, die Versicherungsgesellschaften aber für den Schaden nicht aufkommen. Die Antragsteller verlangten zugleich die Dringlichkeitserklärung. Von verschiedenen Seiten rief man: „Und eine Entschädigung für die Verwundeten?" — „Die Personen", antwortete E. Ferry, „das ist eine andere Frage." (Lärm.) Der Premierminister Loubet erklärte, daß er sich der Dringlichkeitserklärung nicht widersetze, aber zur Sache selber seine Vorbehalte mache. Marius Martin äußert Zweifel, ob die Regierung gegen die revolutionären Verbrecher hinlänglich bewaffnet sei. Loubet antwortet, es sei bedauerlich, daß gewisse Zeitungen sich angelegen sein ließen, bei dieser Gelegenheit die Aufgabe der Regierung zu erschweren. Alle diese Erörterungen könnten den Sicherheitsmaßregeln nur schaden. Berger zieht darauf für seine Person die Dringlichkeitsforderung zurück, aber Ferry hält dieselbe im Verein mit Marius Martin aufrecht. Man stimmt ab, und sie wird mit einer kleinen Mehrheit (252 gegen 144 Stimmen) abgelehnt.

♀ **Paris**, 28. März. Besonders beunruhigt durch die Attentate fühlen sich in diesem Augenblicke die Besitzer der Häuser, unter deren Bewohnern sich Mitglieder der Gerichtsbehörde befinden. Die Richter galten bisher für Miether ersten Ranges, aber sie sind plötzlich zu gefährlichen Gästen geworden und sind jetzt mißliebiger, als die Miether mit Hunden oder zahlreichen Kindern. Mehreren von ihnen wurde unverzüglich die Wohnung gekündigt. Der Hausmeister in der Rue Maubeuge war nicht übel berathen, der schon vor einigen Wochen auf seinem Wohnungs-Angebot den Vermerk hinzufügte: „Es wohnen keine Gerichtspersonen im Hause!" Mehrere Hauseigenthümer schickten heute Abordnungen an die Polizeikommissäre mit der Bitte, man möge ihre Häuser der richterlichen Insassen halber von Polizeiagenten bewachen lassen. Die Kommissäre gaben zur Antwort, sie hätten hiefür keine hinreichende Zahl von Schutzleuten zur Verfügung; man möge die Hausthüren (gegen den Pariser Gebrauch) auch Tags über verschlossen halten, damit Niemand eintreten könne, ohne von den Hausmeistern gesehen zu werden. — Der Pariser Gemeinderath ist von seinem Obmann für heute Abend zu einer außergewöhnlichen Sitzung berufen worden, um auch seinerseits darüber zu berathen, was sich gegen die Attentate unternehmen lasse.

Paris, 28. März. Bei der neuesten Explosion ist ein höherer Offizier mit der Untersuchung beauftragt; er berichtete dem Kriegsminister, die Verwüstung sei furchtbar. Die ausgezackten Brüche trügen denselben Karakter wie bei den Schießversuchen von Malmaison, der Sprengstoff sei demnach Melinit. Die Abgeordneten der Stadtkreise von Paris beantragen heute in der Kammer staatlichen Schadenersatz. Die Presse ist äußerst erregt und fordert drakonische Maßregeln.

Rußland.

Warschau, 28. März. Der amtliche Dnewnik weist darauf hin, daß in den letzten Tagen wieder Luftballons, vermuthlich besetzt mit preußischen Offizieren, über russischem Gebiet gesehen worden seien; sie seien mit elektrischen Apparaten versehen, womit sie die Festungen Kowno, Wilna, selbst Warschau zu beleuchten vermögen; die Regierung werde dagegen Einsprache erheben.

Baden.

Karlsruhe, 28. März. Der unwürdige Abonnentenfang der Badischen Presse findet in der Heidelberger Zeitung folgende Beurtheilung: Die Bad. Presse macht einen wüthenden Ausfall auf den vermeintlichen Verfasser jener Notiz der Heidelb. Ztg., worin ihr das Unpassende und Unwürdige ihres Lotterieunternehmens vorgehalten wurde. Sie stellt sich damit in die Reihe jener Einfältigen, die Sachliches nur aus Persönlichem, einen Tadel nur aus persönlichem Uebelwollen zu erklären vermögen. Daß sie mit ihrem Verdacht zudem vollständig daneben schießt, sei nur beiläufig bemerkt. Wenn sie dann ihre die Vermehrung der Abonnentenzahl der Bad. Presse bezweckende Lotterie mit einer Dombau- oder der Antisklaverei-Lotterie vergleicht, die allgemeinen Kunst- oder Kulturzwecken dienen sollen, so ist das ein sehr dreister, aber durchaus verfehlter Versuch, ihrem rein persönlichen Interesse einen nobeln Anstrich zu geben. Bis jetzt haben die Zeitungen es als ihre Aufgabe angesehen, dem Publikum Belehrung und Unterhaltung zu bieten. Die Bad. Presse aber erniedrigt ein Zeitungsblatt zu einem Lotterieloos. Es ist das für die ganze Presse eine Schmach und darum sollte die gesammte Presse mit Fingern auf das Blatt hinweisen, das ihr solche Schmach anthut.

* **Karlsruhe**, 29. März. Der Staatsanzeiger Nr. 7 enthält militärische Dienstnachrichten, welche in unserem Blatt bereits bekannt gegeben worden sind.

✕ **Heidelberg**, 28. März. Nunmehr hat auch das großh. Bezirksamt eröffnet, daß die mitteleuropäische Zeit allgemein hier eingeführt werden soll. — Am Stadttheater gastirt gegenwärtig die vortreffliche Koloratursängerin Frau Steinmann-Lampe vom Theater in Darmstadt und wird mit Beifall und Spenden förmlich überschüttet. — Bei der gestrigen Eröffnung der Bergbahn war die Zahl der Fahrlustigen eine so große, daß mehrfach Sonderfahrten eingeschoben werden mußten. — Der Luftkurort Kohlhof wird Mitte des kommenden Monats, spätestens am 1. Mai, eröffnet werden. — Der sogen. „Sommertag" wurde gestern, wie seit Jahrhunderten, hier von der Jugend, die singend oder als „Sommer und Winter" die Straßen durchzog, in der üblichen Weise gefeiert.

Freiburg, 28. März. Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin hat gestern der durch den Tod ihrer fünf Kinder so schwer heimgesuchten Frau Maler Zellner hier einen erneuten Beweis landesmütterlicher Gesinnung huldvollst zu Theil werden lassen, indem Höchstdieselbe ihr ein treffliches Bild, dessen Besichtigung auf die unglückliche Frau stets tröstend wirken muß, durch großh. Herrn Ministerialrath Siegel allergnädigst überreichen ließen. — Von Seiten der Stadtbehörde wird, der Breisg. Ztg. zufolge, beabsichtigt, zur Feier des 40-jährigen Regierungsjubiläums Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs am Sonntag, 1. Mai, einen Festakt in der Kunst- und Festhalle zu veranstalten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden, 28. März. Der berühmte Sänger d'Andrade aus Lissabon hat sich durch den hiesigen Aufenthalt von seiner Ermüdung so gut erholt, daß derselbe am kommenden Freitag als Figaro im Barbier von Sevilla hier im Theater auftreten wird.

⊙ **Müllheim**, 29. März. Falb's Prophezeiung ist wieder in Erfüllung gegangen. Nachdem wir gestern an sonnigen Stellen 20 Grad Wärme hatten, ist über Nacht der Wärmemesser bis auf 1 Grad zurückgegangen. Gestern Abend stellte sich heftiger Regen, begleitet von stürmischem Wind, ein und heute früh schneite es lustig drauf los, so daß zur Zeit Alles in eine dichte Schneedecke gehüllt ist und man glauben könnte, wir seien noch im Dezember oder Januar. Dabei stürmt es so heftig, daß der Schnee durch alle Fugen dringt. Möge dieser Nachwinter bald wieder abziehen!

‡ **Hockenheim**, 28. März. Als gestern Abend Lehrer Dürk mit seinem Sohne, einem Finanzassistenten in Heidelberg, von Speyer kommend auf Station Thalhaus ausstieg, vermißte letzterer ein Paket und eilte zurück, um es aus dem Wagen zu holen. Der Zug war inzwischen wieder in Bewegung gekommen und der Schaffner wollte den jungen Mann am Aussteigen hindern. Dieser aber widersetzte sich und beide fielen von der Plattform des Wagens auf den Fahrdamm. Dabei brachte Dürk seine beiden Beine unter die Räder, schnellte wahrscheinlich mit dem Oberkörper auf und kam auch mit diesem auf das Geleise. Er wurde unter den Rippen durchgeschnitten und als Leiche auf das Bahngebiet gelegt. Dem Vater, der vorausgegangen war, fiel der entstandene Lärm und ein greller Pfiff des Zuges auf und ein nachkommender Mitreisender sagte ihm, es sei eben ein Unglück geschehen. Ahnungslos kehrte der Vater zurück und fand — die verstümmelte Leiche seines hoffnungsvollen Sohnes. Diesen so weit zu bringen, hat sich die Familie die schwersten Opfer auferlegt, nun er seit kurzer Zeit auf gesichertem Boden stand, dieser tragische Schluß. Auf 1. April war er zu einer Reserveübung einberufen, von welcher er voraussichtlich als Offizier entlassen worden wäre. Bahnpersonal und Verwaltung trifft wohl keine Verantwortung. Der Schaffner soll auch, jedoch nur leicht verletzt sein. (Das thätliche Angreifen und Festhalten von Reisenden durch das Zugpersonal bei Uebertretung der Bahnpolizeivorschriften ist erst vor wenigen Tagen vom Abg. Gönner in der zweiten Kammer mit Recht als unzulässig getadelt worden. Hoffentlich gibt dieser neue entsetzliche Unglücksfall Anlaß zu einer grundsätzlichen Regelung des Verhaltens der Beamten in ähnlichen Fällen dem Publikum gegenüber. D. Red.)

* **Aus Baden**, 29. März. Der deutsche Fischereiverein beabsichtigt im Gebiet des Neckar 700,000 kleine Lachse auszusetzen. — Am Samstag hielt der Sozialist Geck aus Offenburg in einer Sozialistenversammlung in Freiburg einen Vortrag über die Märzrevolution des Jahres 1848. Ein anderer Redner, Kräutter, richtete eine eindringliche Warnung an alle seine Parteigenossen, sich bei keiner Gelegenheit Exzesse zu Schulden kommen zu lassen. — Der Waarenumsatz des allgem. Arbeiter-Konsum-Vereins in Lörrach ist im Jahre 1891 von 85,900 Mark auf 81,000 Mark zurückgegangen. Das Reinerträgniß beziffert sich zur Vertheilung auf Netto 11,120 Mark 90 Pfennig, wovon 7 Prozent Dividende auf Waaren für die Mitglieder kommen. Die Aktiva und Passiva bilanziren mit 132,121 Mark 13 Pfennig. — In Bruchsal erhielt ein Wirth einen Brief mit 85 Pfg. in Briefmarken und der Mittheilung, daß der Einsender vor 14 Jahren von der Frau des Wirths 50 Pfg. zu viel herausbekommen habe. Die übrigen 35 Pfennig waren als Zinsen berechnet. — Drei hoffnungsvolle 13jährige Knaben in Mannheim faßten den Entschluß, nach Kamerum zu wandern. Mit Lebensmitteln und 9 Mark versehen traten sie die Reise an und gelangten bis Darmstadt, wo sie angehalten und von dort wieder nach Hause gebracht wurden.

Handelsnachrichten.

♃ **Nürnberg**, 26. März. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) Der Verkehr in der verflossenen Woche zeigte sich weniger rege und gelangten insgesammt nur 600 Ballen zum Verkauf. Dem ungeachtet bewahrte der Markt seine sehr feste Haltung und die vorwöchentlichen Preise wurden voll bewilligt. Es wurden bezahlt: Marktthopfen 120—125 M., Gebirgshopfen 125—130 M., Hallertauer 125—135 M., Wolnzacher 135—140 M., Württemberger 125—135 Mark, Spalter 135—145 M.

⊠ **Karlsruhe**, 28. März. (Schlacht- und Viehhof.) In der letzten Woche, vom 21. bis einschl. 26. d. M., wurden im hies. Schlachthof geschlachtet: 176 Stück Großvieh und zwar: 43 Ochsen, 51 Kühe, 60 Rinder, 22 Farren, ferner 512 Schweine, 301 Kälber, 40 Schafe, 168 Kitzlein, 3 Ziegen u. 8 Pferde. In den Viehhof wurden zum Markte eingebracht: 23 Stück Großvieh, 328 Schweine, 341 Kälber und 17 Schafe und — Kitzlein. Kaufpreis der Kälber 38—42 Pf. das Pfund lebend Fleischgewicht, der Schweine 54—57 Pf. das Pfund Schlachtgewicht und der Schafe 24—28 M. das Stück.

* **Magdeburg**, 28. März. (Zuckerbericht.) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** 18.25, **Kornzucker ausschl.** 88 Proz. Rend. 17.25. **Nachprodukte ausschl. 75° Rendem.** 14.90. Fest geschäftslos, matt. **Brodraffin.** I. 29.25. Brodraffin. II. 29.—. **Gem. Raffinade mit Faß** 29.25. **Gem. Melis I. mit Faß** 27.25. Matt. **Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg** für März 13.12½ G., 13.20 Br., für April 13.15 bez. u. Br., für Mai 13.30 bez. u. Br., für Juni 13.40 G., 13.45 Br. Flau.

* **New-York**, 28. März. **Baumwolle in New-York** 6 11/16, **ditto in New-Orleans** 6⅞, **Baumwolle für** Juni 6.65, für Juli 6.74, **Baumwollezufuhr vom Tage** 8000, **Ausfuhr nach Großbritannien** 3000, **Ausfuhr nach dem Festlande** 10,000.

Städtisches.

C **Karlsruhe**, 26. März. Gestern fand der 3. Kammermusikabend der Herren Deecke, Hoitz, Hubl und Schübel unter Mitwirkung des Herrn Prof. Ordenstein und der Kammersängerin Frau Reuß im Foyer des großh. Hoftheaters statt. Die Herren Musiker ließen die von ihnen schon so oft gerühmten Vorzüge im Konzertsaale auch diesmal wieder in hellem Lichte strahlen und sowohl das Schubert'sche Streichquartett in G-dur, wie auch das spätere Trio in D-moll für Pianoforte, Violine und Violoncello von Schumann, in dessem 1. und letzten Satze Herr Professor Ordenstein seine rühmlich bekannte Virtuosität als Pianist vollauf entfalten konnte, bereiteten den Hörern einen vollen Kunstgenuß. Der vollendete Vortrag der beiden Kompositionen, denen jede Koketterie oder Effekthascherei fern lag und die Leichtigkeit, mit welcher die Spieler die technischen Anforderungen überwanden, mußten den Hörer erfreuen und der männlich kräftige Ernst, welcher den Grundton des Schumannschen Trios bildet, kam durch die Spielenden zur entsprechenden Geltung und gaben dem Klaviere Gelegenheit, unter den bewährten Künstlerhänden des Herrn Ordenstein recht ausdrucksvoll zum Gemüthe zu sprechen. Unsere Kammersängerin, Frau Reuß, welche bekanntlich erst neulich unter dem vollsten Beifalle des Publikums in Frankfurt a. M. auftrat, sang A. Jensens Dolorosa-Gesänge mit einer Innigkeit und Empfindung, wie sie nur die wahre Künstlerin wiederzugeben vermag; der seelenvolle Gesang und die feinfühlige geistvolle Begleitung des Hrn. Direktors Mottl gestaltete diese Nummer zu der effektvollsten des Programmes. Das Publikum, durch die genußreichsten Darbietungen aufs Beste animirt, dankte den Musikern wie der Sängerin durch lebhaften Beifall.

♯ **Karlsruhe**, 29. März. In der am 28. März stattgehabten Generalversammlung der „Vereinigten Karlsruher, Mühlburger und Durlacher Pferde- und Dampfbahngesellschaft" wurde der Geschäftsbericht bekannt gegeben, aus welchem im Wesentlichen hervorzuheben ist, daß sich die Einnahmen auf der Durlacher und Stadtlinie etwas höher belaufen haben, als im Vorjahre, daß dagegen diejenige der Mühlburger Linie zurückgegangen ist, wozu wohl die neue Lokalbahn Karlsruhe-Grünwinkel mitgewirkt hat. Die Betriebsausgaben haben sich, hauptsächlich durch Einstellung eines weiteren Wagens auf der Stadtlinie, etwas erhöht. Die Generalversammlung genehmigte alsdann, nach Prüfung der Bilanz, in welcher bedeutend höhere Abschreibungen als im Vorjahre bei fast allen Positionen vorgenommen sind, die Vertheilung einer Dividende von 4 Proz. aus dem Gewinn an die Aktionäre und wählte schließlich die austretenden Aufsichtsrathsmitglieder wieder.

□ **Karlsruhe**, 29. März. Am Sonntag, den 27. d. M., Nachmittags, geriethen in dem Hause Kaiserstraße 147 beim Hantiren mit einer durch einen Gummischlauch mit der Gasleitung verbundenen Kaffeemaschine diese selbst, das Kaffeebrett, die Telephonleitung u. s. w. in Brand, so daß ein Schaden von etwa 60 M. entstanden ist. — In der Rüppurrerstraße spielten am Sonntag Nachmittag 2 Jungen mit einer geladenen kleinen Pistole, welche sich entlud, so daß das Geschoß einem dabei stehenden 11 Jahre alten Knaben in den Unterleib drang. Obgleich es bis jetzt nicht gelang, die Kugel herauszunehmen, ist doch das Befinden des Verletzten zufriedenstellend. — Gestern wurden im Hardtwald beim Kadettenhaus die Uniformstücke eines wahrscheinlich flüchtig gewordenen Kanoniers vom hiesigen Artillerieregiment aufgefunden. — Vor einiger Zeit wurden an der höheren Töchterschule und anderen Gebäuden in der Sofienstraße Nachts Fensterscheiben eingeworfen. Es ist nunmehr gelungen, die Thäter in den Personen von einigen Gymnasiumsschülern zu ermitteln. — In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag wurden in dem Garten einer hiesigen Wirthschaft die Gaslaternen zertrümmert, ein Laternenstock umgerissen und ein Gasrohr weggerissen. Als Thäter wurde ein Schüler des Realgymnasiums ermittelt.

⁎ **Karlsruhe**, 29. März. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 318 Fremde auf.

Drahtberichte.

⁎ **Berlin**, 29. März. (Reichstag.) Die Berathung des Etats wird fortgesetzt. Beim Marineetat beantragt

Abg. Lingens eine Resolution, betreffend regelmäßige Theilnahme der Offiziere und Mannschaften an dem Morgengottesdienste.

Generalleutnant v. Spitz und Staatssekretär Hollmann erklären, daß hierfür genügende Vorsorge getroffen sei.

Die Resolution wird angenommen.

Nachdem Abgg. Frhr. v. Manteuffel und v. Bennigsen den Antrag auf Wiedereinstellung der Forderung für die Korvette K begründet, erklärt

Abg. Graf Ballestrem, das Zentrum sei entschlossen, den Beschluß der zweiten Lesung aufrecht zu erhalten und werde gegen den Antrag stimmen. Die Arbeiter des Vulkan haben noch genug Beschäftigung. Der Bericht des Oberpräsidenten von Pommern sei zu schwarz gefärbt.

Staatssekretär Hollmann befürwortet nochmals die Bewilligung.

Dem Abg. Dohrn-Stettin ist von einem Nothstande in Stettin nichts bekannt. Die Arbeiter würden im Entlassungsfalle sofort auf andern Werften Beschäftigung finden.

Abg. v. Koscielski erklärt, die Polen würden, wie in zweiter Lesung, geschlossen für die Bewilligung stimmen.

Abg. Graf Arnim erinnert daran, daß die Korvette bereits 1890 bewilligt, somit der Reichstag gebunden sei.

Abg. Rickert betont, es sei kein Grund vorhanden, die Forderung zu bewilligen.

Vizeadmiral Henck bittet, die Summe zu bewilligen, damit Deutschland im Kriegsfalle Herr der Ostsee sei.

Abg. v. Stumm bemerkt, in der Kommission handelte es sich nicht nur um dieses Schiff, sondern um drei Positionen; er behielt sich jedenfalls vor, eine derselben zu bewilligen.

Abg. Rickert erwiderte, die Partei des Freiherrn v. Stumm machte in der Kommission keinerlei Vorbehalte.

Abg. Barth läßt die Frage offen, ob die Freisinnigen die Korvette im nächsten Jahre bewilligen würden.

Der Antrag der Konservativen und Nationalliberalen, 2 Millionen für eine Korvette zu bewilligen, wird mit 177 gegen 109 Stimmen abgelehnt. Das Zentrum, die Freisinnigen, die Sozialisten und die Volkspartei sind geschlossen dagegen, die übrigen Parteien mit den Polen geschlossen dafür.

Auf Antrag des Abg. v. Kardorff erfolgt namentliche Abstimmung, deren ablehnendes Ergebniß bereits gemeldet.

Der Rest des Marineetats wird darauf angenommen.

Eine zum Justizetat eingebrachte Resolution des Abg. v. Bar, betreffend die Auslieferung von Personen an auswärtige Regierungen, wird abgelehnt.

Darauf wird der Justizetat bewilligt.

Der Antrag Menzer auf Erhöhung des Tabakzolles wird mit 205 gegen 66 Stimmen abgelehnt.

* **Berlin**, 29. März. Heute früh 6¼ Uhr sind bei den Erdarbeiten bei einem Neubau in der Friedrichstraße zwei Arbeiter verschüttet worden. Beide blieben todt.

* **Paris**, 29. März. Im Stadtrath erklärte der Polizeipräfekt Loze auf ein Auskunftsbegehren wegen der jüngsten Dynamitexplosionen, die Urheber des Dynamitdiebstahls und der Attentate am Boulevard St. Germain seien bis auf zwei verhaftet. Was die Explosion in der Rue Clichy angehe, so sei den Miethern des betr. Hauses vorher keinerlei Drohung zugegangen. Deßhalb sei auch kein Grund vorhanden gewesen, einen besonderen Ueberwachungsdienst zu erwägen. Die Mittel für einen derartigen Ueberwachungsdienst wurden zur Verfügung gestellt.

⁎ **Brüssel**, 29 März. Der Minister des Auswärtigen, Graf Chimay, ist heute Vormittag gestorben.

* **London**, 29. März. Eine größere Firma in Chicago stellte ihre Zahlungen in Folge übertriebener Getreidespekulationen ein.

⁎ **London**, 29. März. Ein Pariser Telegramm der Times beziffert die Zahl der Ausländer, welche in Folge der Explosionen in den letzten drei Tagen Paris verließen, auf 30 Prozent.

⁎ **Barcelona**, 29. März. Die auswärts verbreitete Nachricht von einer großen Feuersbrunst im hiesigen Hafen, wobei mehrere Schiffe verbrannt seien, ist vollständig unbegründet. (Wir hatten die hier widerrufene Nachricht in unserm gestrigen zweiten Blatte unter Angabe der Quelle (Schw. M.) zum Abdruck gebracht. Die Drahtnachricht ging anscheinend von einem Korrespondenzbureau aus, das mit seiner Meldung einer Anzahl Blätter in der unverantwortlichsten Weise getäuscht hat. D. Red.)

* **Frankfurt a. M.**, 29. März. (Anfangskurse. 1.26.) Kreditaktien 265⅛, Staatsbahn 246—, Lombarden 74¾, Galizier —.—, Aegypter 96 70, Ungarn 92 50, Diskonto-Kommandit 177.70, Gotthardaktien 133.10. Träge. — Mehreinnahme der Südbahn 30,973 fl.

* **Frankfurt a. M.**, 29. März. (2 U. 15 M.) Wechsel auf Amsterdam 168.85, ditto auf London 20.405, ditto auf Paris 81.116, ditto auf Wien 171.90, Priv.Disk. 1¾, Napoeons 16.22. Kreditaktien 265¾, Disk.-Komm. 178.—, Schweiz. Nordost 105 20, 60r Loose 123.50, Mittelmeer 90.20, Türken 19.30, 4½ prozent. Portugiesen 35.70, bad. Zuckerfabrik 55.50. Still.

* **Frankfurt a. M.**, 29. März. (3 U. — M.) 3proz. Reichsanleihe 85.95, 4proz. Reichsanleihe 106.60, 4proz. preuß. Konsols 106.65, 4proz. bad. Obligat. in Gulden 102.35, ditto in Mark 104.35, österr. Goldrente 95.—, österr. Silberrente 80.60, 4proz. ungar. Goldrente 92.70, 1880er Russen 92.70, 2. Orientanleihe 64.90, Italiener 87.40, Aegypter 96 90, Spanier 58.60, Zolltürken 88.60, Serben 78.60, Elbthal 195⅝, hess. Ludwigsbahn 108.10, Basler Bankverein 119.—, Handelsgesellschaft 128.10, Darmstädter Bank 124.70, Deutsche Bank 153.50, Dresdener 130.90, Länderbank 172.60. — Nachbörse. Kreditaktien 265⅝, Disk.-Komm. 178.10, Staatsbahn 245⅝, Lombarden 74¾, Westeregeln —.— Still.

* **Frankfurt a. M.**, 29. März. (5 U. 40 M.) Kreditaktien 265¼, Staatsbahn 246½, Lombarden 74½, Disk.-Komm. 178—, Aegypter 96.80, Ungarn —. Gesenk. 126.30, Italiener —.—. Gotthard —.—. Still.

* **Berlin**, 29. März. (2 U. 20 M.) Kreditaktien 170.90, Staatsbahn 122.90, Lombarden 40.50, Diskonto-Kommandit 177.90, Marienburger 55 90, Dortmunder 53 40, Laurahütte 102.20, russ. Noten 206.—, neue 3proz. Anleihe von 1892 85.80. April.

* **Berlin**, 29. März. (Börse. 2 U. 20 M.) Schwach ansetzend erholte sich später der Lokalmarkt. Ungar-Gold fest. Italiener schwach. Heimische Bahnen gedrückt. Russen still.

* **Berlin**, 29. März. (Schlußkurse. 5.50.) Disk.-Komm. 173.70, Dortmunder 52.90, Bochumer 110.—, Baseler—.

* **Wien**, 29. März. (Vorbörse. 10 U. 34 M.) Kreditaktien 309.62, Marknoten 58.10, 4% Ungarn 107.65, Staatsbahn 230.75, Lomb. 85.25, Galizier —.—. Ruhig.

* **Paris**, 29 März. (3 Uhr — M.) 3proz. Rente 96.32, Spanier 58⅝, Banque Ottom. 544.—, Türken 19.35, Ungarn —.

* **Paris**, 29. März. (5 Uhr 40 M.) 3proz. Rente 96.25, 3pr. Portugiesen 26¼, Spanier 58¾, Türken 19.35, Banque ottom. 544, Ungarn —.—, Rio Tinto 443.—, Banque de Paris 605.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Cels.-graden
29	8	Mullaghm.	775	SSO	leis. Zug	halb bed.	1
	8	Aberdeen	774	SW	leicht	heiter	1
	8	Christiansd	763	WSW	stürmisch	Schnee	— 3
	8	Kopenhag.	760	N	schwach	bedeckt	0
	8	Stockholm	759	NNW	leicht	wolkig	— 2
	8	Haparanda	752	WSW	mäßig	heiter	—11
	8	Petersburg	761	SSO	leis. Zug	Dunst	— 6
	8	Moskau	763	ONO	leis. Zug	Schnee	— 1
	8	Cork	775	NNO	schwach	heiter	2
	8	Cherbourg	770	NNO	stark	bedeckt	4
	8	Helder	768	NNO	mäßig	wolkig	2
	8	Sylt	763	N	mäßig	wolkig	1
	8	Hamburg	763	NNW	mäßig	halb bed.	— 1
	8	Swinemde.	758	N	stark	bedeckt	1
	8	Neufahrwf	753	NNO	schwach	Nebel	2
	8	Memel	752	NO	schwach	bedeckt	1
	8	Paris	766	N	mäßig	bedeckt	1
	8	Münster	764	N	leicht	bedeckt	— 1
	8	Karlsruhe	760	NO	mäßig	Schnee	1
	8	Wiesbaden	761	N	mäßig	Schnee	2
	8	München	754	NW	frisch	bedeckt	9
	8	Chemnitz	759	N	schwach	Regen	1
	8	Berlin	758	NW	mäßig	bedeckt	2
	8	Wien	753		still	wolkenlos	7
	8	Breslau	753	NW	leicht	bedeckt	11
	8	Ile d'Aix	767	NNO	frisch	halb bed.	2
	8	Nizza	751	O	schwach	Regen	1
	8	Triest	757		still	bedeckt	12

(Uebersicht der Witterung.) Die flache Depression, welche gestern das westliche und nordwestliche Mitteleuropa bedeckte, ist ostwärts gezogen, so daß sie heute Morgen mit ihrem Minimum über Ostdeutschland lag; gleichzeitig hat sich das barometrische Maximum im Nordwesten des Erdtheils bedeutend verstärkt. Der hierdurch hervorgerufene nördliche Luftstrom hat die bereits gestern im Nordwesten eingetretene starke Abkühlung über fast ganz Deutschland verbreitet; nur in Südbayern und in Schlesien war es am Morgen noch warm (München 9 Gr. Wärme, Breslau 11 Gr. Wärme). Das Wetter ist überall trüb, vielfach fällt Schnee. Dieser Witterungsumschlag hat sich vielerorts unter Gewittererscheinungen vollzogen. Da die nördliche Luftzufuhr voraussichtlich anhält, so ist wärmeres Wetter vorerst nicht zu erwarten.

Geboren.

Karlsruhe, 24. März. Josefine Frieda Wilhelmine, V. Wilh. Fried. Dreyer, Kaufmann; Georgine Lina Elisabeth, V. Fried. Bechel, Schneider. — 27. März. Heinrich Andreas, V. Heinrich Schmidt, Schleifer; Sofie Theresia, V. Simon Kiefer, Maurer; Karoline u. Karl Heinrich, Zwillinge, V. Heinrich Bucksf, Hilfsschaffner. — 28. März. Marie Magdalena, V. Otto Schwarz, Lakai; Luise Karoline Irma, V. Heinrich Neff, Hauptmann a. D.; Emil Josef, V. Gottfried Weber, Schmied. — 29. März. Emma Katharina, V. Leopold Dochat, Schlosser; Karl Emil, V. Karl Emil May, Postschaffner.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 29. März. Siegrist, Karl, von Weingarten, Geschäftsführer in Neustadt a. H., m. Magdalena Schwarz von Oberndorf.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 29. März. Bender, Jakob, v. Eschelbach, Landwirth allda, m. Magdalene Bender von Eschelbach; Bausen, Peter, von Köln, Chirurg hier, m. Marie Roth Wwe. von Seebach; Dill, Wilh., von Durlach, Barbier hier, m. Emilie Brannath von hier; Hummel, Ludwig, von Unterrixingen, Bäckermeister hier, mit Elisabetha Kruger von Sulzfeld.

Gestorben.

Karlsruhe, 27. März. Nagel, Luise, Dienstbote, 25 J.; Stard, Margaretha, Postamtdieners Wwe. 89 J. — 28. März. Helene, V. Anton von Steffelin, Kaufmann, 14 J.; Kalliwoda, Theresia, Hofkapellmeisters Wwe., 89 J.; Emma, V. Mathäus Hamburger, Kutscher, 1 J. 10 M. 7 T. — 29. März. Walter, Katharina, Taglöhners Gattin, 46 J.

Erlach, 28. März. Spinner, Ignatz, 56 J.

Ettenheim, 28. März. Hiß, Franz, 47 J.

Heidelberg, 28. März. Langer, Heinrich, Schuhmachermeister, 54 J.

Hockenheim, 27. März. Dürk, Emil, Finanzassistent, 27 J.

Horheim, 29. März. Hunzinger, Christian, Hafner.

Mannheim, 28. März. Kahn, Rosa, geb. Kuhn, Ww., 59 J.

Thiengen, 28. März. Mayer, Joh. Evangelist, Bezirksarzt a. D., 86 J. 4 M.

Villingen, 28. März. Schleicher, August, Holzverlader, 47 J. 3 M.

Todesanzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige theilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Adolf Kiefer, Friseur,

heute früh ½8 Uhr von seinem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Mittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Kaiserstraße 92, aus statt.

Die ihm zugedachten Blumenspenden werden auf Wunsch des Entschlafenen dankend abgelehnt. 1362.1

Karlsruhe, den 29. März 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

1358.1 Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Mutter,

Frau **Luise von Rechthaler**, geb. Trantz, Regierungs-Sekretärs Wittwe,

heute Nachmittag 3 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 83 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Die tiefgebeugte Tochter: Marie v. Rechthaler.

Konstanz, den 28. März 1892.

Altes Gold und Silber

kauft zu den **allerhöchsten** Preisen

H. REUDTER,

Goldarbeiter, 2884.52.43

Waldstraße 49, zwischen Kaiserstr. und Ludwigsplatz.

Karlsruhe.

Münchener Brauerschule,

verbunden mit **Hefereinzuchts-Station.**

Beginn des Sommerkurses den 20. April.

273.5.5 Statuten versendet

Der Direktor: Karl Michel.

Tüchtige Kräfte für alle Stellen können stets nachgewiesen werden.

Ehrenhaftes Heirathsgesuch.

Prakt. Arzt, gefällig. Aeußern, 30 Jahre, Reserve-Offizier, mit guter, sehr einträglicher Praxis in Baden, wünscht ein hübsches katholisches Fräulein mit einem Baar-Vermögen von 60 bis 80000 M. behufs baldiger Heirath kennen zu lernen. Vermittelung Angehöriger erwünscht. Aufrichtige nicht anonyme Offerten sind zu richten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1297.4.2 Verschwiegenheit zugesichert.

Schönschreiben

Jede schlechte Schrift wird in 2–3 Wochen schwungvoll u. schön. (Deutsch, Lat., Ronde)

Kleine Ausgabe 50 Pf. Prospect grat. fr.

Einf. u. d. Buchhaltung

Gebr. Gander in Stuttgart Institut für briefl. Unterricht.

3808.52.38

Möbel

aus gebogenem Holze liefert in ausgezeichneter Waare die Fabrik von

Albert Stoll,

Waldshut (Baden).

Zeichnung und Preis-Courant stehen gratis zu Diensten. 1298.104.91

Wer **bequem** u. **elegant** schreiben, den **Schreibkrampf vermeiden** und **beseitigen** will, schreibe mit meinem **ges. gesch. Reformfederhalter.**

25–30 Zeilen Schrift bei 1mal. Eintauchen. 1137.12.4

Keck-Eppingen.

Droguen-Reisender gesucht.

1348.3.1 Eine in Elsaß-Lothringen und Baden gut eingeführte Medicinal-Droguen-Handlung sucht einen tüchtigen, m. d. Branche vertrauten **Reisenden**, womöglich mit Sprachkenntnissen, dem es um **dauernde Stelle** zu thun ist. Offerten mit Gehaltsanspr. und Lebenslauf unter **S. 671 an Rudolf Mosse, Ann.-Exp., Straßburg i. E.**

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.